

# UWZ

UNIVERSITÄTSZEITUNG  
ORGAN DER SED-KREISLEITUNG  
KARL-MARX-UNIVERSITÄT LEIPZIG



32 Leipzig, am 2. September 1971  
15. Jahrgang  
Einzelpreis: 20 Pfennig



## Zwanzig Jahre marxistisch-leninistisches Grundlagenstudium

Von Rektor Prof. Dr. GERHARD WINKLER

Im Gegensatz zu allen früheren Gesellschaftsformationen wird der Sozialismus durch das bewusste und planmäßige Handeln des Volkes geschaffen und entwickelt. Hier liegt bekanntlich auch der Kern der wirklichen Freiheit. Bewußt handeln für den Sozialismus kann aber nur der, der sozialistisches Bewußtsein besitzt, das heißt, mit der Weltanschauung des Marxismus-Leninismus gestärkt ist. (E. Honecker)

Aus dieser grundsätzlichen Feststellung des VIII. Parteitages ist die große Bedeutung abzulesen, die das marxistisch-leninistische Grundlagenstudium gegenüber der Arbeiterklasse der Deutschen Demokratischen Republik, der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands und dem ganzen Volk trägt und das in diesen Tagen auf ein zwanzigjähriges erfolgreiches Wirken zurückblicken kann. Mit seiner Einführung im Herbstsemester 1951/52 zusammen mit dem 10-Monats-Studienjahr und dem Ausbau der Arbeiter-und-Bauern-Fakultäten auf der Grundlage der Beschlüsse des III. Parteitages der SED waren wichtige Voraussetzungen geschaffen, um auch die Universität Leipzig in eine Einrichtung der Arbeiterklasse umzuwandeln, den verhängnisvollen Einfluß der bürgerlichen Ideologie und Weltanschauung Schritt für Schritt zu überwinden und dem Marxismus-Leninismus die ihm gebührende Stellung im Bereich der Wissenschaften zu verschaffen.

Von Anfang an war die Stellung zur Einführung der modernen Gesellschaftswissenschaften auch in Leipzig ein Prüfstein im Klassenkampf, in der großen Auseinandersetzung zwischen Reaktion und Fortschritt an der Universität. Es kann dieser Stande mit Genugtuung festgestellt werden: Im Kampf für den Durchbruch des Neuen an der Universität, bei der offenen Abwehr aller reaktionären Machenschaften waren die Angehörigen des marxistisch-leninistischen Grundlagenstudiums - und dazu möchte ich auch die Angehörigen des Franz-Mehring-Instituts zählen - immer mit an der Spitze zu finden, stets eine zuverlässige Stütze der Parteiorganisation und der staatlichen Leitung an der Universität.

Wenn heute Tausende von Absolventen der Karl-Marx-Universität sich an den verschiedensten Abschnitten des sozialistischen Aufbaus in verantwortlichen Funktionen, vielfach als Leiter von Kollektiven bewähren, wenn die wissenschaftliche Weltanschauung der Arbeiterklasse in hohem Maße zur Grundlage der Arbeit und Erziehung sowie Forschungsarbeit wurde, wenn Arbeiterklasse und Intelligenz heute zu einem festen Bündnis vereint sind, so spiegelt all das auch die verantwortungsvolle Tätigkeit der Genossen des marxistisch-leninistischen Grundlagenstudiums in den letzten zwanzig Jahren wider. Ihnen allen gebührt Dank und Anerkennung. In besonderem Maße aber gebührt Dank und Anerkennung den „Aktivisten der ersten Stunde“, das heißt jener kleinen Schar von Pionieren, die, zum Teil selbst nach im Ausbildungsprozeß stehend, dem Ruf der Partei gefolgt waren und - nicht geringen Widerständen zum Trotz - mit ihrer systematischen Vermittlung des Marxismus-Leninismus an unserer Universität begannen.

Heute - 20 Jahre später - ist aus jener kleinen Schar eine politisch-ideologisch und wissenschaftlich starke und leistungsfähige selbständige Institution geworden, die als Zentrum der Klassenerziehung und der marxistisch-leninistischen Bildung einen gewichtigen Einfluß auf den gesamten Erziehungs- und Ausbildungsprozeß an unserer Universität ausübt.

Es entspricht dem Wesen unserer Weltanschauung, den Prinzipien unserer Arbeit, bei allem Stolz auf das Erreichte stets unsere Arbeit kritisch zu überprüfen und gemäß den herangereiften Bedingungen neue Aufgaben zu stellen.

Das bedeutet nach dem VIII. Parteitag insbesondere, fundierte und anwendungsbereite marxistische Kenntnisse und Überzeugungen bei den Studenten auszubilden, die Einheit von Wissenschaft und Politik, von marxistisch-leninistischer Theorie und revolutionärer Praxis konsequent zu verwirklichen. Das ist unser Rahmenlehrprogramm, bietet dafür günstige Voraussetzungen, die es in die Hand in Hand mit der weiteren systematischen Qualifizierung aller Mitarbeiter konsequent zu nutzen gilt.

Aber die Forderung des Parteitages, die klassenmäßige Erziehung der Studenten zu verbessern, ist keineswegs allein an die Angehörigen der Sektion Marxismus-Leninismus gerichtet. Bekanntlich ist der Marxismus-Leninismus das Fundament für die praktische und theoretische Lösung der Entwicklungsprobleme der sozialistischen Gesellschaft, für die Auseinandersetzung mit der imperialistischen Ideologie und für eine parteiliche, schöpferische Denk- und Arbeitsweise. Daraus folgt, daß es Aufgabe aller Hochschullehrer ist, auf der Grundlage der Wissenschaft der Arbeiterklasse an der weltanschaulichen Bildung und klassenmäßigen Erziehung der Studenten verantwortlich mitzuwirken. Diese unterstützen und ergänzen sie zugleich die Vermittlung, Aneignung und Festigung der sozialistischen Weltanschauung durch das Grundlagenstudium.

Freilich setzt ein erfolgreiches Wirken aller Hochschullehrer das eigene Bestreben der Studierenden voraus, den Marxismus-Leninismus stets als Wissensschatz zu verstehen; das heißt, alle Studienverpflichtungen gründlich zu erfüllen, sich aktiv am Studentenwettbewerb der FDJ zu beteiligen, bedeutet wissenschaftlich-produktives Tätigsein und, den Kampf um hohe Leistungen aller Studenten zu führen. Auch hier und besonders hier gilt uneingeschränkt unser gutes Motto: Wir gewinnen, keinen zurücklassen, jeden erreichen. Mögen alle Studierenden der Karl-Marx-Universität die Chance richtig verstehen und gut nutzen, die ihr Studium und unbesiegbare Weltanschauung und Politik der Arbeiterklasse so zu studieren, daß sie ihnen zum unersetzlichen Kompaß wird bei der Gestaltung ihres eigenen Beitrages für den Sieg des Sozialismus.

## Genosse Erich Honecker an den Rektor der Karl-Marx-Universität

An den Rektor der Karl-Marx-Universität Leipzig Prof. Dr. G. Winkler

Werter Genosse Prof. Winkler! Für die im Namen der Wissenschaftler und Studenten, Arbeiter und Angestellten übermittelten Grüße an den VIII. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands möchten wir Ihnen und den Vertretern der gesellschaftlichen Organisationen herzlich danken.

Die Universitätsgenossen konnten dem Parteitag über gute Ergebnisse bei der Herausbildung von hoch-

qualifizierten und fest mit der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei verbundenen jungen Wissenschaftlern und in der Forschungsarbeit berichten. Diese Resultate sind sichtbarer Ausdruck der schöpferischen Leistungen aller an der Erziehung, Aus- und Weiterbildung sowie an der Forschung Beteiligten, die sie unter Führung der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands in der 3. Hochschulreform erreichten.

Die Beschlüsse des VIII. Parteitages der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands stellen alle Wissenschaftler, Studenten, Arbeiter und Angestell-

ten vor neue und höhere Aufgaben, um die dem gesellschaftlichen und wissenschaftlich-technischen Fortschritt adäquate Qualität und Effektivität in der Lehre und Forschung zu erreichen. Für ihre Lösung wünschen wir allen Angehörigen der Universität die besten Erfolge zum Nutzen und zur allseitigen Stärkung unserer Deutschen Demokratischen Republik.

Mit sozialistischem Gruß  
E. Honecker,  
Erster Sekretär  
des Zentralkomitees  
der SED

## Bauarbeiter erfüllten ihre Verpflichtung - Umzug ins neue Gebäude hat begonnen



### Liebe Bauarbeiter!

Am 31. August konnten Ihr planmäßig das von Euch errichtete Hauptgebäude an die Karl-Marx-Universität übergeben. Damit hat das Baustellenkollektiv erneut ein Versprechen von großer gesellschaftspolitischer und ökonomischer Bedeutung eingehalten. Wir konnten dadurch termingemäß am 1. September mit dem Einzug beginnen, von dem neuen, schönen Gebäude Besitz ergreifen.

Wir danken Euch im Namen aller Universitätsgenossen und versprechen unsersseits, die neue Wirkungsstätte für die sozialistische Erziehung und Ausbildung unserer Studenten, für die Forschung und Weiterbildung so zu nutzen und zu verwalten, wie es die Arbeiterklasse von uns erwartet.

Wir wünschen Euch und Euren Familien persönliches Wohlergehen und für den weiteren Bau des Universitätskomplexes zu unser aller Nutzen viel Erfolg.

Werner Dordan, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung  
Prof. Dr. Gerhard Winkler, Rektor

Die Bauarbeiter erfüllten ihr Versprechen: Die Übergabe des Hauptgebäudes, des ersten Teilschnittes des Neubaukomplexes Karl-Marx-Universität, wurde am Dienstag abgeschlossen. Morgen wird der Schlüssel an den Rektor übergeben. Damit findet mehr als ein symbolischer Akt für die Inbesitznahme durch unsere Universität statt. Er ist vor allem Ausdruck für die sozialistische Wissenschaftspolitik von Partei und Regierung, für die Klugheit und den Fleiß der Bauarbeiter und aller auf verschiedene Weise - von der Projektierung bis zur schlüsselfertigen Ausgestaltung - Beteiligten und nicht zuletzt Ausdruck des Vertrauens, das die Arbeiterklasse in die sozialistische Intelligenz setzt.

Bereits gestern hat der Umzug begonnen, viele Universitätsangehörige sind beim Packen der Transportkisten, andere bereiten sich darauf vor. Das neue Gebäude beziehen die

Sektion Mathematik, Teile der Sektion Rechen Technik, die Fachgebiete Theoretische Chemie und Physik, die Lehrbereiche Methodik des Chemie-, Physik- und Biologieunterrichts, die SED-Kreisleitung, das Rektorat, die FDJ-Kreisleitung und die Universitätsgewerkschaftsleitung. Später wird die ganze Sektion Rechen Technik mit ihren modernen EDV-Anlagen hier arbeiten (Auf unserem Foto: Angehörige des Lehrbereiches Physikmethodik, Dr. Ines Grosche und Kollege Wittwer, gehören zu den ersten, die schon am Montag zu packen begannen.)

Schon seit einigen Wochen hat die Außenstelle der Abteilung Betriebstechnik ihre neuen Arbeitsplätze im 1. Obergeschoß bezogen, um in den letzten Tagen der Fertigstellung und Übergabe der technischen Anlagen unmittelbar mitzubauen. Diese Außenstelle wird sich im Laufe der nächsten Jahre zu einer Abteilung entwickeln, die die technischen Systeme mit ihrem hohen Wertumfang betreut.

Die drei Kollegen der Außenstelle konnten sich bereits von der zweckmäßigen, ästhetischen und pflegeleichten Ausstattung der Arbeitsräume und den ausreichenden und bequemen Ablagemöglichkeiten überzeugen. Gegen den Sonneneinfall und die damit verbundene Wärmelast für die Arbeitsräume wurden elektrisch betriebene Lamellenstores eingebaut. Zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen sind eine Reihe von Dienstleistungen vorgesehen. Ein zentrales Schreibzimmer für den gesamten Komplex, Möglichkeiten für Telefondikate, sechs Diktierkabinen, und zwei Fernschreiber gehören zu den Vorzügen.

Sehr große Aufmerksamkeit wurde und wird der bildkünstlerischen Ausgestaltung des Neubaus geschenkt. Erst vor kurzem legten Künstler

ihre Entwürfe für die Portalwand des Hauptgebäudes zur Diskussion vor. An der bildkünstlerischen Ausgestaltung wird auch noch nach der Inbetriebnahme gearbeitet.

Zügig wird an den anderen Teilabschnitten des Neubaukomplexes gearbeitet. Im Gebäude an der Universitätsstraße werden 140 Seminarräume sowie speziell ausgestattete Lehrkabinette mit mehr als 600 Arbeitsplätzen ausgebaut. Ein Hörsaalkomplex mit 22 modern ausgestatteten Hörsälen und mit einem speziellen gesellschaftswissenschaftlichen Teil der Universitätsbibliothek wird noch gebaut. Eine große Mensa, in der täglich 6000 Essenportionen ausgegeben werden, ist noch geplant. Bis dahin wird das Mittagessen von den im Hauptgebäude Arbeitenden in der Mensa des Studentenwohnheimes „Jenny Marx“ und im Studentenklubhaus „M. I. Kalinin“ eingenommen. Foto: HFBK (Günther)

### Heute auf den Seiten 5-7:

#### Beiträge zum Lesen, Singen und Diskutieren im Lager für militärische Ausbildung

- SEITE 5:  
- Fahnenwid und Soldatenehre  
- Sie zogen ins Gefecht für das Leben  
(Auszüge aus „Die Wolokolonsker Chaussee“ von Alexander Bek)  
- Text und Noten „An der Wolokolonsker Chaussee“
- SEITE 6:  
- Parteitagsauswertung in einer Einheit der NVA  
- Fakten und Zahlen zur modernen Militärschule  
- Text und Noten „Im Regiment nebenan“
- SEITE 7:  
- Sozialistische Militärpolitik für den Schutz unserer Arbeiter- und Bauernmacht



DAS MODERNSTE NIERENZENTRUM DER DDR, projektiert und eingerichtet vom VEB Kombinat Medizin- und Labortechnik - Bereich Medi-Projekt - Leipzig, wurde am 1. September an der Karl-Marx-Universität seiner Bestimmung übergeben. Es besteht aus 6 Hämodialyse- und 2 Peritonealdialyseplätzen. Grundlage ist die künstliche Niere „Ave II“. Die vollautomatische Dialyselösungsmischmaschine und Wasserentsalzungsanlage sind DDR-Neuentwicklungen.

### Studentensommer Teil 3 mit 2000 Studenten

Ungefähr 2000 Studenten vor allem des neuen ersten, aber auch des zweiten Studienjahres wurden am Montag zum letzten Durchgang des 14. Leipziger Studentensommers in ihre Einsatzorte verabschiedet. Zu den Studenten sprachen Rektor Prof. Dr. Gerhard Winkler und der 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung Horst Helas; an der Verabschiedung nahmen teil der 1. Sekretär der SED-Kreisleitung Werner Dordan, der Sekretär der FDJ-Kreisleitung Dr. Gerhard Wolschke, Vertreter der Einsatzbetriebe und zahlreiche Funktionäre der Sektionen.

Insbesondere den jüngsten Angehörigen der Karl-Marx-Universität wünschten die Redner viel Erfolg bei ihrem ersten gemeinsamen Einsatz, der ihnen helfen soll, ihre Kollektive zu entwickeln, in dem sie lernen werden, sich anhand der Parteitagsmaterialien mit entscheidenden Fragen unserer gesellschaftlichen Entwicklung auseinanderzusetzen und mit Arbeitern darüber zu beraten und in dem sie einen wichtigen Beitrag zur Lösung volkswirtschaftlicher Schwerpunktaufgaben u.a. in Meuselwitz, Neukieritzsch, Schwarzhöhe und am Universitätsneubau leisten werden.